



JAHRESBERICHT 2020 CIPRA INTERNATIONAL LEBEN IN DEN ALPEN

Titelthema
SEITE 2

Projekte und Aktivitäten
SEITE 3

Finanzen und Dank
SEITE 5

Nationale Vertretungen
SEITE 6

Schauplatz
SEITE 8

Alpine Gesellschaft am Wendepunkt



Leere Strassen am Furkapass im Wallis/CH: Die Corona-Pandemie führte 2020 zu einer Zwangspause und liess uns gesellschaftliche Entwicklungen in den Alpen hinterfragen.

TITELTHEMA

Kürzlich erzählte mir ein Bekannter, er habe mehrere zehntausend Franken von seinem Bankkonto abgeboben und lagere dieses Geld jetzt zu Hause. Absurd? In der neuen Befindlichkeit in der Coronakrise ist vieles denkbar geworden – auch ein Zusammenbruch des Bankensystems oder des Gesundheitswesens. Wenn uns diese Krise etwas gelehrt hat, dann dass es unsere vermeintlichen Sicherheiten nicht mehr gibt.

Krisen sind Treiber für Veränderungen. Wir lernen aus eigenen Erfahrungen. Reichen diese Impulse, damit sich die alpine Gesellschaft einer nachhaltigeren Lebens- und Wirtschaftsweise zuwendet? Wo gibt es Handlungsbedarf? Mit einer Online-Umfrage und Interviews mit ausgesuchten Persönlichkeiten aus verschiedenen Bereichen und Regionen ging die CIPRA im Frühsommer 2020 diesen Fragen nach. Ein knappes Jahr danach zeigt sich: Vieles, was damals als wünschbar bezeichnet wurde, ist eingetroffen. Man trifft sich online zu Sitzungen, Kaffeepausen und Chats, kauft

Alpkäse im Selbstbedienungsladen auf dem Bauernhof, reist weniger umher und arbeitet zuhause.

Solche Tendenzen bieten enorme Chancen, machen aber keine Trendwende aus. Es braucht Lenkungsmaßnahmen, die uns nachhaltiges Handeln erleichtern, wie etwa fussgängerfreundliche Strassen oder reparaturfähige Geräte. Gleichzeitig müssen sie schädliche Verhaltensweisen verhindern bzw. erschweren – wie (zu) günstige Flugreisen oder unfair produzierte Mode zu Schleuderpreisen.

Handeln in der Krise ist reaktiv. Würde man vorausschauend handeln, hätte man mehr Spielraum. Das gilt für den Coronavirus wie für den Klimawandel. Zwar entwickelt sich letzterer ungleich langsamer. Es dauerte Jahrzehnte, bis er überhaupt in unser Bewusstsein drang. Die Folgen sind träger, dafür unumkehrbar. Lernen wir aus der Coronakrise, dass wir auf die Wissenschaft hören sollten, solange wir noch Handlungsspielraum haben?

Das Ziel aller Massnahmen muss sein, eine gerechte Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung zu fördern, die die Widerstandskraft und Anpassungs-

fähigkeit aller Alpenregionen stärkt. Produktion und Konsum müssen sich an den verfügbaren Ressourcen orientieren. Die CIPRA nimmt sich dieser Herausforderung in den nächsten zwei Jahren mit dem thematischen Schwerpunkt «Wirtschaft im Wandel» an.

Auch für mich steht ein Wandel bevor: Nach über zwölf Jahren verlasse ich die CIPRA, um als Gleichstellungsbeauftragte des Schweizer Kantons Graubünden Impulse zu fördern für eine gerechtere Gesellschaft. Ich nehme viel Wertvolles mit, zuallererst die Zusammenarbeit mit engagierten Menschen und die Erfahrung: Eine Gesellschaft, in der alle Menschen ihre Neigungen und Talente gleichermaßen einbringen können, ist flexibler und widerstandsfähiger.

Barbara Wülser

Co-Geschäftsführerin CIPRA International

→ weiter Seite 2

EDITORIAL



SCHAAN/LI, IM APRIL 2021

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Ein schwieriges Jahr liegt hinter uns. Ein Jahr, in welchem wir auf viele persönliche Kontakte verzichten mussten, die unser Leben menschlich machen und unsere professionellen Austausche lebendig. Dies bekamen auch die CIPRA und ihre Mitgliedsorganisationen deutlich zu spüren. Die Konferenzen zu Klimakommunikation und Outdoortourismus sowie die «AlpenWoche Intermezzo» fanden deshalb 2020 online statt.

Die Pandemie hat uns aber auch aufgezeigt, dass wir an einem Wendepunkt stehen, der neue Möglichkeiten eröffnet. Viele Menschen haben die Schönheit der Natur in ihrer unmittelbaren Umgebung entdeckt. Sie haben erkannt, wie unnötig es ist, Lebensmittel über tausende Kilometer zu transportieren. Viele haben darüber sinniert, wie viel Mobilität wir brauchen, um zufrieden zu sein. VertreterInnen der CIPRA setzten sich damit auseinander, wie wir diese neuen Möglichkeiten zum Beispiel für einen nachhaltigeren Tourismus oder für klimafreundlichere Alpenstädte nutzen können.

Besonders gefreut hat mich, dass diese Nachhaltigkeitsfragen den Sprung aus der «Öko-Ecke» geschafft und in der Öffentlichkeit breit diskutiert wurden. Die wichtigste Frage aber kommt erst jetzt: Wollen wir wieder zurück zum Alten? Oder packen wir die Möglichkeiten, die in diesem (ungeplanten) Neuanfang liegen? Ich wünsche es Ihnen – und mir!

Eine anregende Lektüre wünscht,

Katharina Conradin

Präsidentin CIPRA International

Die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA ist eine gemeinnützige, nichtstaatliche Dachorganisation mit nationalen und regionalen Vertretungen in Deutschland, Frankreich, Italien, Liechtenstein, Österreich, Slowenien und der Schweiz. Sie vertritt rund 100 Verbände und Organisationen. Die CIPRA arbeitet für eine nachhaltige Entwicklung und setzt sich ein für das Natur- und Kulturerbe, für die regionale Vielfalt und für Lösungen grenzüberschreitender Probleme in den Alpen. Sie wurde am 5. Mai 1952 gegründet und hat ihren Sitz in Schaan im Fürstentum Liechtenstein.

WWW.CIPRA.ORG

Alpine Gesellschaft am Wendepunkt

Stille Autobahnen, knackendes Gemüse, dröhnende Naherholungsgebiete, dumpfe Jobperspektiven: Fünf Vertreterinnen und Vertreter von CIPRA International erzählen von Hindernissen, aber auch Chancen in den Alpen durch die Corona-Pandemie.

68%

sahen die grössten Herausforderungen durch Corona im Tourismus.

66%

der Befragten gaben an, während Corona eher neue Sachen zu lernen.

Auf der Suche nach Perspektiven

► Anfang 2020 hatte ich mein Geografiestudium abgeschlossen und freute mich auf meinen ersten Job. Da ich das Reisen liebe und mich gerne mit Menschen auseinandersetze, wollte ich im Bereich Tourismus arbeiten – am liebsten als Nachhaltigkeitsmanagerin von Destinationen oder von Unterkünften. Dann kam die Corona-Pandemie und alles sah plötzlich ganz anders aus. In den Alpen war der Tourismus besonders stark von den politischen Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie betroffen. Ich verschickte viele Bewerbungen, bekam aber nur negative Antworten. Hinzu kamen die gesundheitlichen Sorgen und der Umgang mit Einsamkeit durch eingeschränkte soziale Kontakte.

So wie mir erging es vielen jungen Leuten in Slowenien. Es gab viele Entlassungen, vor allem von denjenigen, die gerade erst begonnen hatten zu arbeiten. Aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Lage waren die ArbeitgeberInnen nicht daran interessiert, BerufseinsteigerInnen einzustellen. Junge Leute sind zwar weniger von den gesundheitlichen Folgen der Pandemie betroffen, trotzdem darf die Politik sie nicht einfach vergessen. Die Schwierigkeiten in der Ausbildung und beim Berufseinstieg sowie die fehlenden sozialen Kontakte verdüstern die Zukunftsaussichten und beeinträchtigen die psychische Gesundheit. Umso wichtiger ist es, dass junge Leute in politische Entscheidungen einbezogen werden und ihre Sicht und Probleme auch Gehör finden.

Auf der anderen Seite haben wir jetzt vielleicht Zeit für Dinge, die wir schon immer tun wollten. Auf der Suche nach neuen Möglichkeiten habe ich verschiedene Online-Schulungen und Workshops besucht, zum Beispiel für Social-Media-Management. Die Veränderungen durch die Pandemie sind einschneidend, trotzdem versuche ich auch Chancen zu erkennen und zu ergreifen.

Alenka Kastelic
CIPRA Jugendbeirat

Der beste touristische Sommer aller Zeiten

► Einige der alpinen Destinationen hatten 2020 nach eigenen Aussagen – trotz oder gerade auch wegen Corona – den besten Sommer aller Zeiten. So viele Nächtigungen wie noch nie und viele Gäste, die zum ersten Mal in «so eine» Gegend auf Urlaub gefahren sind. So eine? Damit waren naturnahe Destinationen gemeint, in denen sich der Tourismus in eine einigermaßen nachhaltige Regionalentwicklung einfügt. Dass sich damit auch einige alpine «Geheimtipps» zu neuen Hotspots entwickelten, war die Kehrseite der Medaille.

Die grosse Frage ist, ob über den Umweg der Pandemie auch eine langfristige Verhaltensänderung zurück zum grösseren Naturerlebnis kommt. Im Zusammenspiel mit anderen Trends, zum Beispiel steigendem Interesse an den Urlaubsregionen und ihren Produkten, lässt sich mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Wiederbelebung eines modernen, naturnahen Tourismus in den Alpen vorhersagen. Regula Rytz, schweizerische Nationalrätin meinte schon in der ersten Welle der Pandemie in einem Interview im Tagesanzeiger: «Die Corona-Krise ist eine Zäsur in der modernen Reisewelt. [...] Nutzen wir die Zäsur deshalb für einen Umbau des Reisens.» Man solle in europäische Bahnverbindungen, in Ferienerlebnisse vor der Haustür und in Bildungsangebote für nachhaltigen Tourismus investieren.

Dieser Umbau benötigt aber unterstützende Rahmenbedingungen auf allen Ebenen. Zum Beispiel braucht es bevorzugtes Marketing entsprechender Angebote oder auch eine Ansprechperson, die den Überblick über die komplexen Herausforderungen von Nachhaltigkeit hat. Jemand, der oder die über das Gästeinteresse Bescheid weiss, technische Lösungen, gute Beispiele aus anderen Alpenregionen und die verfügbaren Förderungen kennt. Ein «Kümmerer», wie ihn die CIPRA mit einem konkreten Jobprofil vorgeschlagen hat.

Christian Baumgartner
Vize-Präsident CIPRA International



93%

wünschen sich auch nach dem Lockdown weniger Verkehr auf den Strassen.

► CIPRA International hat im Mai 2020 eine Online-Umfrage durchgeführt, um die Stimmung, aber auch die wahrgenommenen Chancen und Herausforderungen durch Corona im Alpenraum zu erfassen. 161 Personen aus allen Alpenländern nahmen daran teil.

49%

haben durch Corona mehr Zeit
in der Natur verbracht.

Systemerhalterin Natur

► Sauerteigbrote backen, Gemüse selber ziehen, Schneeschuhwandern ausprobieren oder den nahen Wald erkunden: Viele Menschen haben während der Lockdown-Phasen mehr Zeit in der Natur verbracht oder widmeten sich verstärkt der eigenen Ernährung – wie die zahlreichen Bilder und Videos in den sozialen Medien belegten. Damit birgt die Corona-Zeit auch eine Chance für eine grössere Wertschätzung der Natur und der Qualität unserer Lebensmittel.

Es ist ein guter Moment, um uns mit dem Verein «Alpenstadt des Jahres» im Projekt «Climate Action in Alpine Towns» mit ausgewählten Alpenstädten für mehr Grünvolumen und eine Anpassung an den Klimawandel einzusetzen. Denn Wohn- und Lebensqualität entstehen auch ausser Haus und spiegeln sich im Wohlbefinden der gesamten Gemeinde wider. Insbesondere in Städten sollte für jede Bewohnerin und jeden Bewohner ein natürlicher Naherholungsraum in unmittelbarer Wohnnähe zugänglich sein – pestizidfrei gepflegt und regional bepflanzt.

Verantwortung für unsere eigene Ernährung übernehmen, regional und saisonal einkaufen und mehr selber kochen, damit tun wir auch woanders Gutes. Es sind fast schon politische Entscheidungen: Die direkte Beziehung zu regionalen Produkten sichert Auskommen vor Ort, garantiert gerechtere Preise für hochwertige Erzeugnisse, verkürzt lange Industrieschlaufen und reduziert chemisches Konservieren für vorgefertigte Produkte. So kreieren wir Stück für Stück die Nachfrage nach einer zukunftsfähigen Landwirtschaft, die im Idealfall auch achtsam mit Ressourcen umgeht.

Corona ist ein Testlauf für die Resilienz unserer Gesellschaft und bietet auch die Möglichkeit, Dinge einmal ungewohnt und kreativ anzugehen. Eine Generalprobe sozusagen, um für die Klimakrise grundlegende Weichen zu stellen.

Magdalena Holzer

Projektleiterin CIPRA International

Zusammenarbeit statt isolierter Aktionen

► Geschlossene Grenzen zwischen Nationalstaaten, Regionen und sogar Gemeinden: Mit der Bekämpfung der Pandemie und ihrer sozio-ökonomischen Folgen fokussierte sich die politische Debatte so stark auf die nationale und regionale Ebene, wie ich es mir zuvor kaum hätte vorstellen können. Es war befremdlich zu sehen, wie alle mit einem Blick nach innen versuchten, sich selbst zu «retten». Gleichzeitig gab es durch die Grenzschiessungen ein ungewöhnlich wohlthuendes Phänomen für Menschen wie mich, deren alpines Dorf in einem Flugkorridor und an der Brenner Autobahn liegt: Stille. Plötzlich haben wir gehört und gefühlt, wie das Leben ohne Dauerlärm und Abgase sein könnte!

Die CIPRA setzt sich seit Jahrzehnten für eine nachhaltige Mobilität und reduzierten Transitverkehr in den Alpen ein. 2020 haben alle nationalen CIPRAs gemeinsam politische Lobbying-Arbeit zur Eurovignette forciert, koordiniert durch CIPRA International und in Kollaboration mit anderen Verkehrsakteuren wie iMonitraf und der Alpeninitiative. Mit der revidierten Eurovignette wollen die EU-Länder die Mauterhebung für Lastwagen auf Autobahnen klimaschützender regeln, was aber bis heute nicht alpenverträglich geschieht. Die CIPRA publizierte dazu ein starkes Positionspapier und lobbyierte bei den Verkehrsministerien, denn Alpenpolitik heisst, sich über die nationalen Grenzen hinaus auszutauschen und zu agieren. Ansonsten schieben wir uns innerhalb der Alpen weiterhin die Probleme durch regional und national isolierte Aktionen nur gegenseitig zu.

Die Schwierigkeiten, sich in einem brennenden Alpenthema wie der Transitproblematik auf EU-Ebene Gehör zu verschaffen, haben gezeigt, dass wir uns über die Alpen und über den Kreis der Nachhaltigkeitsakteure hinaus klug vernetzen müssen. Nur so können wir den politischen Druck aufbauen, um langfristig Veränderungen anzustossen.

Bianca Elzenbaumer

Sounding Board CIPRA International

Projekte und Aktivitäten | 03

Das macht CIPRA International



WIRTSCHAFT IM WANDEL

Constructive Alps Der Architekturpreis feiert sein zehnjähriges Jubiläum und prämiiert ein landwirtschaftliches Zentrum, ein Berggasthaus und eine Montagehalle in den Alpen. • **ALPACA** Online-Konferenz zu Klimakommunikation im Juni mit Inputs zu politischem Framing und Psychologie. • **Outdoortourismus mit Fernsicht** Die virtuelle Konferenz versammelte rund 350 Interessierte zu 18 Vorträgen von Besucherlenkung bis zu «Caretakern», nachzuhören als Podcast. • **Amigo** zielt darauf ab, den grenzüberschreitenden Autoverkehr einzudämmen und setzt vermehrt auf aktive Mobilität. • **Reset Alpentourismus** bringt relevante Tourismus-AkteurInnen zusammen, um über Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung im Tourismus zu diskutieren. • **Alpenkonvention – Sektorale Entwicklung der Grünen Wirtschaft im Alpenraum** untersucht die Folgen der Covid-19 Pandemie auf die zentralen Sektoren der Grünen Wirtschaft.

WWW.CIPRA.ORG/WIRTSCHAFT-WANDEL



SOZIALE INNOVATION

Youth Alpine Interrail setzt sich für nachhaltige Mobilität für junge Menschen ein. 2020 stand im Zeichen der Community, des alpenweiten Austausches und der Planung für 2021. • **Youth.Shaping.Eusalp** macht sich für mehr Jugendbeteiligung in der Alpenpolitik stark und veranstaltete dazu im Februar in Lyon/F einen Workshop mit Mitgliedern der Eusalp. • **Re.sources** Welche Ressourcen braucht es, um eine nachhaltige Entwicklung in den Alpen zu fördern? Projektstart bei der AlpenWoche im Dezember. • **Alps2030** Unterricht unter freiem Himmel oder ein nachhaltig organisiertes Musikfestival: Jugendliche stellten beim Projektstart im Dezember ihre nachhaltigen Ideen vor. • **Alpine Changemaker Network** Gründung eines transdisziplinären Netzwerks, um Bildung, Forschung und Entwicklung sowie praktisches Handeln in den Alpen voranzutreiben. • **Green Deals für Gemeinden** Global denken, lokal handeln: Die PartnerInnen entwickeln einen Beteiligungsprozess, um lokale Initiativen zu effektiverem Klimaschutz zu befähigen.

WWW.CIPRA.ORG/SOZIALE-INNOVATION



NATUR UND MENSCH

BeeAware! Ob Bienenhaus, Böschungsmauer oder Blumenwiese – Gemeinden können viel für den Schutz ihrer Bienen tun. Gute Beispiele aus dem Alpenraum zeigen, wie es geht. • **speciAlps** Regionales Saatgut oder Jugend in Aktion: Fünf Pilotregionen aus den Alpen setzten sich für mehr Naturvielfalt ein. Eine Sammelbox guter Beispiele berichtet darüber. • **speciAlps2** Widmet sich dem Thema der Besucherlenkung: mit der Recherche von guten Beispielen, über die Arbeit in vier Pilotregionen hin zu einem Code of Conduct im Naturraum. • **UrbaBio** fördert Biodiversität in den «Alpenstädten des Jahres». VertreterInnen aus Annecy/F, Belluno/I, Chambéry/F und Trento/I teilen ihre Erfahrungen. • **Wissenstransfer zur Koadaption von Mensch und Wolf im Alpenraum** schafft einen Überblick über Aktivitäten und Strategien im Zusammenleben von Mensch und Wolf.

WWW.CIPRA.ORG/NATUR-MENSCH



ALPENPOLITIK UND NETZWERKE

Alpenkonvention CIPRA arbeitet mit in den Arbeitsgruppen Naturgefahren (Planalp); Grosse Beutegreifer, wildlebende Huftiere und Gesellschaft (WISO); Bodenschutz; Berglandwirtschaft und Bergwaldwirtschaft; Verkehr; Action Programme for a Green Economy (GEAP); sowie beim Alpinen Klimabeirat und dem Alpinen Biodiversitätsbeirat. • **Europäische Strategie für den Alpenraum** CIPRA ist Teil der Aktionsgruppen 6 und 7 zu Ressourcen und grüner Infrastruktur. • **Arbeitsgruppe SDG** Vereinsübergreifende Arbeitsgruppe zu den nachhaltigen Entwicklungszielen in Liechtenstein. • **Via Alpina** Der alpenweite Wanderweg steht für Natur, Sprache und Kultur und ist ein Umsetzungsprojekt der Alpenkonvention. • **Verein «Alpenstadt des Jahres»** CIPRA übernimmt im Konsortium die Geschäftsstelle und begleitet die Kommunikations-, Politik- und Projektarbeit. • **Velo-Alpina** Ein Fahrradweg durch alle Alpenländer: Das Projekt zur Machbarkeitsprüfung führt eine alpenweite Umfrage durch. • **Position zur Eurovignette** CIPRA fordert eine koordinierte und ehrgeizige Verlagerungspolitik auf die Schiene in den Alpen ein, um Klimaneutralität zu erreichen.

WWW.CIPRA.ORG/ALPENPOLITIK, WWW.CIPRA.ORG/DE/NETZWERKE



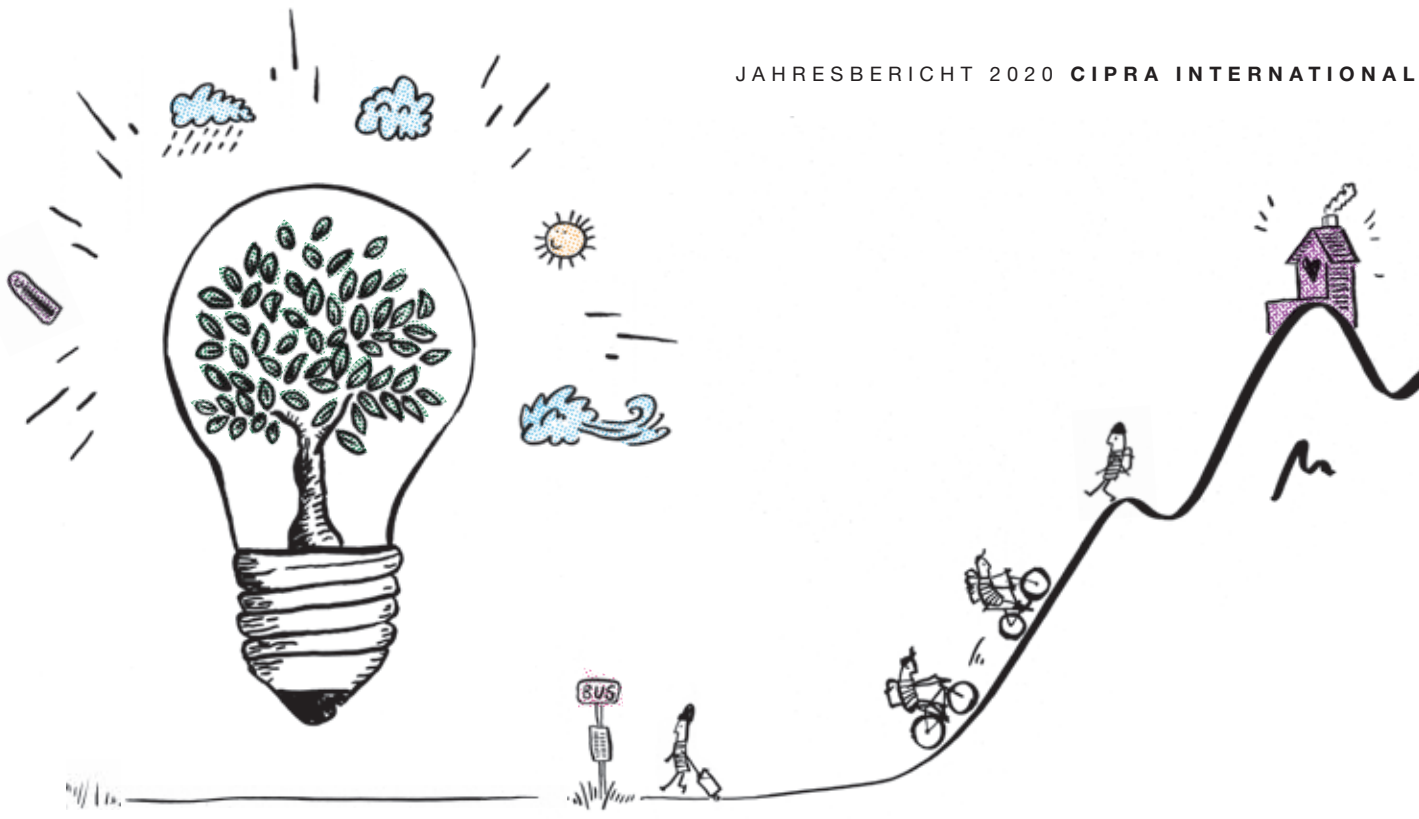
ALPENWEITE KOMMUNIKATION

Re-Imagine Alps und alpMonitor Das Positionspapier «Alpine Landschaft ist nicht erneuerbar!» wurde gemeinsam mit CIPRA-Vertreterinnen, jungen Alpenbewohnern und Expertinnen erarbeitet und im Dezember 2020 veröffentlicht. Es bildet den Schlusspunkt des zweijährigen Schwerpunktthemas «Landschaft». • **SzeneAlpen 107** Unter dem Titel «Gemeingut Alpen» skizziert das im Dezember 2020 erschienene Themenheft Bausteine für eine alpine Wirtschaft im Wandel. • **alpMedia** Mehrsprachiger Newsletter zu Alpenthematen mit knapp 20'000 AbonnentInnen. • **www.cipra.org** verzeichnete 2020 knapp eine halbe Million Seitenzugriffe von rund 150'000 Besucherinnen und Besuchern. • **Social Media** 4'190 AbonnentInnen auf Facebook, 1'173 auf Twitter, 930 auf LinkedIn und 900 auf Instagram. • **CIPRA Podcast** 15 neue Hörbeiträge zu Themen wie Klimaschutz oder Alpentourismus in der Coronakrise wurden 4'300 Mal angehört, seit Herbst 2020 senden auch österreichische Lokalradios den Podcast. • **Medienarbeit** Standpunkte, Zitate und CIPRA-Themen erschienen in hunderten Zeitungsartikeln, Radio- und TV-Beiträgen sowie online.

WWW.CIPRA.ORG/DE/PUBLIKATIONEN
WWW.CIPRA.ORG/LANDSCHAFT, WWW.CIPRA.ORG/DE/PODCAST

Alpenschutz hat viele Gesichter

Was Nachhaltigkeit mit Wölfen, Urlaub, Zugfahren, Protest und Landschaft zu tun hat, zeigt CIPRA International anhand fünf ausgewählter Projekte.



Wissen zum Umgang mit Wölfen teilen

NATUR UND MENSCH

- Die Rückkehr und Verbreitung des Wolfes führt in den Alpen zu Konflikten zwischen unterschiedlichen Interessensgruppen.
- Qualitative Interviews mit AkteurlInnen aus dem gesamten Alpenraum, um mögliche Handlungsfelder und Massnahmen abzuleiten.
- Grenzüberschreitende und konstruktive Lösungsansätze für den Umgang mit dem Wolf finden.
- Ein Zusammenleben zwischen Mensch und Wolf ermöglichen.

WWW.CIPRA.ORG/WISSEN-WOLF

Outdoor-Tourismus als neuer Mainstream

WIRTSCHAFT IM WANDEL

- Wie lässt sich Outdoor-Tourismus nachhaltiger gestalten? Dieser Frage widmeten sich bei der Online-Konferenz «Outdoor-Tourismus mit Fernsicht» im November 2020 über 320 Teilnehmende. Sie erhielten neue Impulse für Strategien zur Besucherlenkung, lernten Methoden der Bewusstseinsbildung kennen und diskutierten über Belastungsgrenzen.
- Dominik Siegrist von der Ostschweizer Fachhochschule zeigte in seinem Vortrag, dass Outdoor-Tourismus durch Trends wie Digitalisierung, Gesundheit und Sicherheit zum neuen Mainstream wird. Den Verkehr am Sellajoch/I durch autofreie Tage beruhigen, Bewusstsein durch Kommunikationskampagnen schaffen, Einwegplastik durch Edelstahlflaschen ersetzen, Gemeinschaft und Wirtschaft im Valle Maira/I wiederbeleben: ReferentInnen aus dem ganzen Alpenbogen stellten einen bunten Strauss an Ideen, Geschäftsmodellen und Initiativen vor. Sie verdeutlichen, wie gross das Potenzial für mehr Nachhaltigkeit im Outdoor-Tourismus noch ist. Alenka Smerkolj, Generalsekretärin der Alpenkonvention war überzeugt: «Gute Ideen für Lösungen können nur im Dialog zwischen allen Beteiligten entstehen.»
- Die Online-Konferenz wurde im Rahmen der Alpenkonvention und im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Deutschland durch das Gemeindenetzwerk «Allianz in den Alpen» und die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA organisiert. Die Erkenntnisse aus der Tagung greift nun das neue Projekt speciAlps2 auf, indem es Massnahmen zur Besucherlenkung erarbeitet.

WWW.CIPRA.ORG/DE/OUTDOORTOURISMUS

Junge fordern Alpenticket

SOZIALE INNOVATION

- «Wir wollen das Reisen in den Alpen einfacher, nachhaltiger und ansprechender für junge Menschen machen», fasst Karin Augsburg aus Liechtenstein die Vision des CIPRA Jugendbeirates zusammen. Dafür haben sie und die anderen Mitglieder die Idee eines alpenweiten Tickets (AlpTick) ausgearbeitet. Während sieben Tagen innerhalb eines Monats sollen junge Erwachsene zwischen 15 und 29 Jahren mit Zügen, Bussen und anderen öffentlichen Verkehrsmitteln im gesamten Alpenraum reisen können. Damit geht die Idee noch einen Schritt weiter als das «Youth Alpine Inter-rail» Projekt, welches Jugendlichen ermöglicht, während des Sommers mit dem Zug umweltfreundlich durch die Alpen zu reisen.
- In seiner Umfrage zum AlpTick erhielt der CIPRA Jugendbeirat Rückmeldung von einem jungen und alpenweiten Publikum. 95 Prozent der insgesamt 264 Teilnehmenden wären daran interessiert, das AlpTick für ihre Ferien in den Alpen zu nutzen. Die nicht repräsentative Umfrage ergab: Junge Leute schrecken zurück vor hohen Preisen, langen Reisezeiten und komplexen Ticketsystemen für verschiedene Verkehrsmittel und grenzüberschreitende Fahrten. Klimafreundliche Alternativen müssten daher wettbewerbsfähig, attraktiv und leicht zugänglich sein.
- Um das AlpTick weiter zu verwirklichen, organisierte der CIPRA Jugendbeirat im Dezember 2020 ein Netzwerk-Workshop im Rahmen des «AlpenWoche Intermezzo». Die jungen Erwachsenen diskutierten mit VertreterInnen von Verkehrsunternehmen und Alpenländern, wie sie die Herausforderungen und nächsten Schritte auf dem Weg zum AlpTick angehen können.

WWW.CIPRA.ORG/DE/ALPTICK

Über Klimaschutz sprechen

ALPENWEITE KOMMUNIKATION

- Persönlich, bildhaft, sozial: Rund 250 Menschen aus allen Alpenländern diskutierten bei der Online-Konferenz «Geschichten erzählen, Ohren spitzen, Kontakte knüpfen» im Juni 2020, wie sie wirkungsvoller über die Klimakrise kommunizieren können. Sie besuchten Workshops zu Themen wie Klimaschutz im Alltag oder Anpassung an den Klimawandel.
- Gute Klima-Erzählungen sind anschaulich, emotional und verständlich, so der österreichische Meinungsforscher Christoph Hofinger. «Bei Fridays for Future haben wir es mit gewitzter Protestkommunikation zu tun. Kurz, dicht und schnell, vernetzt mittels Social Media», analysierte der Sprachwissenschaftler Martin Reisigl. Journalismus bringe das Klimathema auf die öffentliche Agenda und damit in unsere Köpfe, erklärte die Kommunikationswissenschaftlerin Irene Neverla. Für den Umweltpsychologen Per Espen Stoknes sollte sich die Kommunikation über den Klimawandel persönlich, dringlich und nah anfühlen. Was es für klimaneutrale Alpen im Jahr 2050 braucht, umriss Helmut Hojesky, der Vorsitzende des Alpenen Klimabeirates. Sein Resümee der Veranstaltung: «Ein Vorbild für weitere Videokonferenzen.»
- CIPRA International organisierte die Online-Konferenz zusammen mit «Alpenstadt des Jahres» und «Allianz in den Alpen» im Rahmen des Projekts «Alpine Partnerschaft für lokale Klimaaktionen». Sie wurde ermöglicht durch das deutsche Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, das österreichische Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie sowie die Autonome Provinz Bozen – Südtirol.

WWW.CIPRA.ORG/DE/ALPACA

Landschaft braucht mehr als Kosmetik

ALPENPOLITIK

- Bausünden und Verletzungen, die wir Menschen der Landschaft zufügen, deckt der winterliche Schnee zwar zu, doch diese temporäre Naturkosmetik reicht nicht. In der Landschaft wird unser Tun sichtbar – positiv wie negativ. Damit haben sich in einem breiten und partizipativen Prozess CIPRA-Verantwortliche mit Fachleuten und jungen AlpenbewohnerInnen auseinandergesetzt. Zwei handlungsleitende Grundsätze dienten als Dreh- und Angelpunkte: Die Landschaft ist ein Gemeingut und der Umgang mit ihr ist auszuhandeln. Da insgesamt der Nutzungsdruck auf die alpinen Landschaften zunimmt, kommt man nicht umhin, auch Forderungen zu erheben. Die wichtigste Forderung zielt auf Verkehrswege, Energieproduktion und Tourismus: Noch unerschlossene Gebiete sind unbedingt in Ruhe zu lassen. Sie sind unabdingbar als letzte Rückzugsräume der Wildnis und für den Erhalt der Biodiversität. Zur Stärkung der Biodiversität im genutzten, ländlichen und städtischen Raum sind Fördermassnahmen und Einschränkungen nötig, beispielsweise beim Pestizidgebrauch. Die so entstandene und im Dezember 2020 veröffentlichte gemeinsame Position «Alpine Landschaft ist nicht erneuerbar!» fordert mehr als nur kosmetische Massnahmen. Wer dem vernarben Gesicht der Alpen keine neuen Verletzungen zufügt, trägt zu ihrer Gesundung bei.
- Das Positionspapier als Schlusspunkt des Projekts «Re-Imagine Alps» wurde gemeinsam von den CIPRA-Vertretungen umgesetzt und finanziert von der Richi Stiftung, der Karl Mayer Stiftung und der Bristol-Stiftung.

WWW.CIPRA.ORG/POSITIONEN

Schwieriges Pandemiejahr voller neuer Erkenntnisse

— CIPRA International hat 2020 ein Jahr der ungeahnten Schwierigkeiten erlebt. Letztlich haben wir sie dank vielfältiger Hilfe gut gemeistert. Die Corona-Pandemie stellte ab Mitte März unsere grenzüberschreitende Arbeit mehrfach in Frage. Daher siedelten wir die alpine Vernetzungsarbeit an den heimischen Küchentisch um und grosse Veranstaltungen mit mehreren hundert Teilnehmenden fanden erfolgreich auf virtuellen Plattformen statt.

Auch die Projektarbeit war von wiederholten Umgestaltungen geprägt, die uns aber auch neue Fähigkeiten im Online-Bereich verschafften. Die Akquisition gestaltete sich schwierig, auslaufende Stiftungsunterstützungen für die Kommunikationsarbeit konnten nicht durch neue Zusagen ersetzt werden. Die Corona-Turbulenzen verursachten zudem viel Mehraufwand ohne Mehreinnahmen, was unsere Finanzen aus der Balance zu werfen drohte. Die Per-

sonalkosten konnten im zweiten Halbjahr mittels temporärer freiwilliger Pensereduktionen aller Mitarbeitenden substanziell verringert werden. Dank dieser Solidarität und deutlichen Einsparungen bei den Sachkosten resultiert per Ende 2020 nur ein Defizit von 36'000 Franken. Dadurch verringern sich die Eigenmittel von 383'000 (Ende 2019) auf 347'000 Franken.

Die Einnahmen reduzierten sich von 2,13 Mio. (2019) auf 1,78 Mio. Franken. Die Ausgaben gingen von 1,99 Mio. (2019) auf 1,81 Mio. Franken zurück. In dieser Situation war die gesicherte Ertragsbasis durch den jährlichen Staatsbeitrag des Landes Liechtenstein in der Höhe von 500'000 Franken unverzichtbar. Er trug wesentlich zur fünfsprachigen Kommunikations- und der effizient gehaltenen Verwaltungsarbeit bei.

An Schwierigkeiten kam der sich laufend verteuern Umbau der

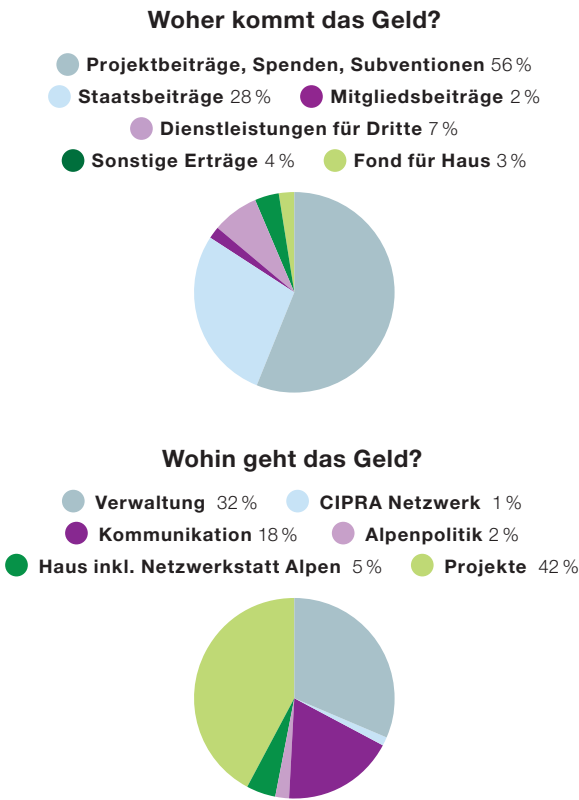
neuen CIPRA-Geschäftsstelle an der Kirchstrasse in Schaan hinzu. Das alte Herrschaftshaus ist nun, nach einhalb Jahren Bauzeit und Kosten von 2,32 Mio. Franken, vollständig saniert und strahlt in sonnig gelbem Kleid. Dass wir mit der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz (LGU) und der Vereinigung liechtensteinischer gemeinnütziger Stiftungen und Trusts (VLGST) im September einziehen konnten, verdanken wir der wiederholten Unterstützung durch die Eigentümerin, der Gemeinde Schaan, und einer Vielzahl von Stiftungen. Ihnen allen sei herzlich gedankt.

2019 arbeiteten bei der CIPRA in Schaan 13 Personen mit 1095 Stellenprozenten. Ende 2020 waren es 15 Mitarbeitende und zwei Praktikantinnen, mit insgesamt 1056 Stellenprozenten.

www.cipra.org/finanzen

Projektschmiede in schöpferischer Pause

— Mit der CIPRA International Lab in Dornbirn/A wird eine gemeinnützige GmbH nach österreichischem Recht betrieben. Sie ist ganz im Besitz des liechtensteinischen Vereins und arbeitet als dessen operativer Arm. 2020 wurde ein Projekt zur Verlagerung des Transitgüterverkehrs auf die Bahn abgeschlossen und die Vorbereitung auf neue Ausschreibungen europäischer Förderprogramme vorgenommen. Aufgrund der ungewöhnlich lang andauernden Budgeterstellung der EU verzögerten sich wichtige Programmausschreibungen, weshalb keine neuen Projekte gestartet wurden. In der Folge beschäftigte die CIPRA Lab GmbH Ende 2020 einen Mitarbeiter mit 10 Stellenprozenten. Die Jahresrechnung schliesst bei einem Aufwand von 33'180 Euro und Einnahmen von 17'584 Euro mit einem negativen Ergebnis von 15'596 Euro. Die revidierte Jahresrechnung der CIPRA Lab finden Sie online unter: www.cipra.org/de/lab



ERFOLGSRECHNUNG

	2020	2019
Personalaufwand	960'685	1'005'155
Spesen und Repräsentationskosten	37'206	150'072
Büroaufwand	124'163	153'976
Kommunikation und Werbung	52'529	52'455
Honorare externe Dienstleistungen	362'583	469'949
Honorare CIPRA-Vertretungen	76'881	57'149
Diverse Aufwände	96'984	61'930
Abschreibungen	102'419	38'416
Aufwand	1'813'450	1'989'102
Projektbeiträge, Spenden, Sponsoring	998'848	1'459'901
Staatsbeiträge	500'000	500'000
Mitgliederbeiträge	36'179	31'443
Dienstleistungen für Dritte	128'758	132'701
Verkauf (Publikationen, weitere Produkte)	27	133
Sonstige Erträge	72'826	1'199
Fond für Netzwerkstatt Alpen	40'500	—
Ertrag	1'777'138	2'125'378
Jahreserfolg	-36'312	136'275

BILANZ

AKTIVE	2020	2019
Sachanlagen inkl. Immobilie	2'322'773	688'539
Anlagevermögen	2'322'773	688'539
Forderungen	230'439	567'007
Guthaben bei Banken, Postscheckguthaben	575'409	1'197'214
Umlaufvermögen	805'848	1'764'221
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	66'974	7'653
Aktive	3'195'595	2'460'413
PASSIVEN	2020	2019
Vereinsvermögen	383'194	246'919
Jahresverlust / Jahresgewinn	-36'312	136'275
Eigenkapital	346'882	383'194
Rückstellungen	2'354'504	1'173'664
Verbindlichkeiten	155'619	456'356
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	338'589	447'198
Fremdkapital	2'848'712	2'077'218
Passiven	3'195'595	2'460'413

(Mit Vorbehalt der Annahme durch die Delegiertenversammlung)

CIPRA International dankt für die Unterstützung und Aufträge

FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN VADUZ/LI • AMT FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN VADUZ/LI • AMT FÜR BAU UND INFRASTRUKTUR VADUZ/LI • AMT FÜR UMWELT VADUZ/LI • BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND REAKTORSICHERHEIT BERLIN/D • UMWELTBUNDES-AMT DEUTSCHLAND DESSAU/D • BAYERISCHE AKADEMIE FÜR NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE LAUFEN/D • AMT DER TIROLER LANDES-REGIERUNG INNSBRUCK/AT • BUNDESMINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, ENERGIE, MOBILITÄT, INNOVATION UND TECHNOLOGIE WIEN/AT • AMT FÜR RAUMENTWICKLUNG UND GEOINFORMATION KANTON ST.GALLEN ST. GALLEN/CH • BUNDESAMT FÜR RAUMENTWICKLUNG BERN/CH • EU-PROGRAMM: ERASMUS+ • AAGE V. JENSEN CHARITY FOUNDATION VADUZ/LI • BRISTOL STIFTUNG ZÜRICH/CH • HEIDEHOF STIFTUNG STUTTGART/D • SOPHIE UND KARL BINDING STIFTUNG BASEL/CH • STIFTUNG FÜRST. KOMMERZIENRAT GUIDO FEGER VADUZ/LI • TEMPERATIO-STIFTUNG KILCHBERG/CH • BERGKIND CLOTHING BRAUNSCHWEIG/DE • STÄNDIGES SEKRETARIAT ALPENKONVENTION INNSBRUCK/A • VEREIN ALPENSTADT DES JAHRES BAD REICHENHALL/D • NATIONALE SEKRETARIATE DER VIA ALPINA: SCHWEIZER WANDER-WEGE, AMT FÜR UMWELT LIECHTENSTEIN, SLOVENIAN TOURIST BOARD, CLUB ALPIN MONÉGASQUE • UNTERSTÜTZER/INNEN DER VIAALPINA • UNTERSTÜTZER/INNEN DER SZENEALPEN

Speziellen Dank an die Geldgeberinnen und Geldgeber für die Netzwerkstatt Alpen

AAGE V. JENSEN CHARITY FOUNDATION VADUZ/LI • BRISTOL STIFTUNG ZÜRICH/CH • GEBR. HILTI AG VADUZ/LI • GEDÄCHTNISSTIFTUNG PETER KAISER (1793–1864) VADUZ/LI • GEMEINDE SCHAAN SCHAAN/LI • FUNDACAO PESQUISA E DESENVOLVIMENTO VADUZ/LI • MEIER DORIS UND GUIDO VADUZ/LI • HAND IN HAND ANSTALT BALZERS/LI • NOLDI FROMMELT SCHREINEREI AG SCHAAN/LI • STIFTUNG FÜRSTL. KOMMERZIEN-RAT GUIDO FEGER VADUZ/LI • TAROM FOUNDATION VADUZ/LI • THE CONNY-MAEVA CHARITABLE FOUNDATION VADUZ/LI • VP-BANK STIFTUNG VADUZ/LI



Beschützt die Schafe: Herdenschutzhunde halten Wölfe fern.

Zwischen Wölfen, Schafen und HirtInnen

CIPRA Italien Marios Schafherde wurde 1996 zum ersten Mal Opfer eines Wolfsangriffs. Aber der Hirte gibt nicht auf und geht weiterhin jeden Sommer auf die Almen. Der junge Schafhirte Matteo kämpfte im letzten Herbst vor allem mit schlechtem Wetter. Hirtin Elena kritisiert das mangelnde Verständnis der BürgerInnen und TouristInnen für die Arbeit der SchäferInnen. Marta, eine Produzentin von exzellentem Ziegenkäse, erzählt von ihren täglichen Herausforderungen mit der Bürokratie. Solche Geschichten erfuhrt CIPRA Italien im Rahmen des Projekts «Koadaption von Mensch und Wolf» von CIPRA International. Die Ergebnisse

der Befragungen in den italienischen Alpen zeigen: Die Weidewirtschaft leidet unter chronischen Problemen wie geringer Entlohnung, Bürokratie, Konkurrenz zur intensiven Landwirtschaft, schlechte Lebensbedingungen, fehlenden Dienstleistungen und Personalmangel. Die Rückkehr des Wolfes führte bei allen interviewten SchäferInnen zu weiteren Problemen. Die Wolfsprävention liefere zwar gute Ergebnisse, führe aber gleichzeitig zu mehr Arbeit, so der Tenor. Herdenschutzhunde seien unverzichtbar, lösten aber auch Konflikte mit TouristInnen aus. Entschädigungen kämen oft zu spät oder seien unzureichend. Die Interviews mit VertreterInnen aus

Forschung, Wildtierttechnik und Schäferei brachten verschiedene, oft abweichende Visionen über das Zusammenleben von Mensch und Wolf zu Tage. Das Raubtier kehrte bereits in den 1990er Jahren in die italienischen Alpen zurück. Viele Betroffene sammelten seitdem wertvolle Erfahrungen und entwickelten Strategien, um den Schaden für die Schafhaltung zu begrenzen. Die Erkenntnisse aus Italien und aus den anderen Alpenländern sollen nun dazu beitragen, die Koexistenz von Mensch und Wolf in den ganzen Alpen zu verbessern.

[WWW.CIPRA.ORG/ITALIEN](http://www.cipra.org/italien)

Dröhnende Motoren im slowenischen Nationalpark

CIPRA Slowenien Den Nationalpark Triglav in Slowenien besuchen im Sommer zahlreiche Tagesgäste – eine Belastung für Anwohnende, Besuchende und Natur gleichermaßen. Um die Situation vor Ort zu verbessern, arbeitete CIPRA Slowenien zusammen mit der Entwicklungsagentur für das Obere Gorenjska, die öffentliche Institution des Triglav Nationalparks, Tourismus Bohinj sowie die Gemeinden Bohinj und Kranjska Gora an einem Projekt zur Besucherlenkung und zur Förderung der nachhaltigen Mobilität im Parkgebiet.

Die Projektpartner nutzten Methoden des Besucher-Monitorings und der Verhaltensänderung, um die Aktivitäten und Verteilung der

Gäste im Park zu erheben und zu lenken. CIPRA Slowenien verfasste am Beispiel des vielbesuchten Vršč-Passes ein Handbuch für die Planung von Kulturerbe-Interpretationen. Natur- und Kultur-Interpretation ist ein Konzept des nichtformalen Lernens. Es vermittelt den BesucherInnen wichtige Ideen über einen Ort, unter anderem um das natürliche und kulturelle Erbe der Stätte zu erhalten. Anstatt Faktenwissen weiterzugeben, vermittelt die Methode Bedeutung und Zusammenhänge durch persönliche Erlebnisse.

Teil des Projekts war auch eine Tour für Entscheidungsträgerinnen, Tourismusmitarbeiter und andere Interessierte. Der Ausflug fand aufgrund der Covid-19-Pandemie erst

im Herbst 2020 statt. Das Ziel war, die Notwendigkeit von Besuchermanagement, Verkehrsdruck oder bedrohte Biodiversität anhand persönlicher Erfahrungen zugänglich zu machen. Die Teilnehmenden folgten am Vršč-Pass einer Route aus dem Handbuch. Innert weniger Stunden – mit stetem Motorradlärm in den Ohren – gewannen sie neue Einblicke in die Realität der ansonsten so idyllischen Naturlandschaft. So verstanden sie auch, wie wirkungsvoll die Interpretationsstrategie für den gesamten Triglav Nationalpark sein könnte.

[WWW.CIPRA.ORG/SLOWENIEN](http://www.cipra.org/slovenien)

Rollende Lastwagen und ehrgeizige Klimaziele

CIPRA Österreich Umweltthemen wie der Alpenschutz oder der Klimawandel gerieten 2020 durch die alles dominierende Covid-19-Pandemie in den Hintergrund. Aus diesem Grund war es für das Alpenkonventionsbüro von CIPRA Österreich umso wichtiger, das Bewusstsein für Klimafragen und für die nachhaltige Entwicklung der Alpen zu stärken. Zum Beispiel berichtete die Alpenkonventionszeitschrift über aktuelle Ereignisse im Alpenraum, wie etwa über die Verhandlungen zur EU-Wegekostenrichtlinie, welche die Gebühren des Transitverkehrs und damit die Umweltbelastung durch Lastwagen regelt. Aber auch die Ziele des Alpenen Klimabeirats, der den Alpenraum bis 2050 klimaneutral und klimaresilient

gestalten möchte, standen im Fokus.

Nach den Berichten über die hohen Ansteckungszahlen in Ski-gebieten, wie zum Beispiel Bad Ischgl in der Anfangsphase der Pandemie, zeigte die Öffentlichkeit ein verstärktes Interesse am Alpentourismus und dessen Auswirkungen auf die Bevölkerung und die Natur. Vor allem auch der Skitourismus und Grossprojekte wie der Skigebietszusammenschluss von Pitztal und Ötztal standen im Fokus. So erhielt das Alpenkonventionsbüro vermehrt Interviewanfragen von SchülerInnen und StudentInnen, die im Rahmen ihrer Schul- und Diplomarbeiten mit diesen Themen in Berührung kamen. Mit den Interviews konnte das Alpenkonventionsbüro

von CIPRA Österreich jüngere Generationen erreichen und brachte ihnen die Alpenkonvention und ihre Durchführungsprotokolle als Gestaltungsinstrument für eine nachhaltige Entwicklung der Alpen näher.

2020 war es auch an der Zeit, neue Schwerpunkte für das Alpenkonventionsbüro zu setzen. In den kommenden zwei Jahren widmet es sich der Umsetzung und der grenzüberschreitenden Einhaltung des Verkehrsprotokolls. Des Weiteren befasst es sich mit der alpinen Raumordnung und begleitet die Umsetzung des Alpenen Klimazielsystems 2050, das der Alpine Klimabeirat entwickelt hat.

[WWW.CIPRA.AT](http://www.cipra.at)

Parlament der Pflanzen

CIPRA Liechtenstein Ein kultureller Ansatz schafft Verständnis: Im Mittelpunkt des Kunstmuseums Liechtenstein stand seit September 2020 für ein halbes Jahr lang die Pflanzenwelt. Die Ausstellung «Parlament der Pflanzen» nahm in dieser Zeit die vielfältigen und wechselhaften Beziehungen zwischen Pflanzen und Menschen unter die Lupe. Sie veranschaulichte die Prinzipien der Natur, verlieh Pflanzen eine Stimme und stellte so manche menschenzentrierte Sichtweise auf den Prüfstand. Mehrere Mitglieder von CIPRA Liechtenstein trugen aktiv zum Brückenschlag zwischen Kunst und Wissenschaft bei.

Obwohl in der von Covid-19 geprägten Zeit viele Veranstaltungen ausfallen mussten, gelang es verschiedenen AkteurInnen, Vereinigungen, Initiativen und KünstlerInnen aus Liechtenstein den Projektraum der Ausstellung zu beleben. Unter den Mitgliedern von CIPRA Liechtenstein zeigten die Forstbetriebe Schaan und Vaduz anhand historischer Fotografien und Kartenmaterial auf, wie die

Menschen Wälder rodeten, veränderten oder prägten.

Die Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz (LGU) präsentierte der Öffentlichkeit die zweite, vollständig revidierte Auflage ihrer Publikation «Vom Ziergarten zum Lebensraum». Auf Pestizide verzichten, Wasser sammeln, Energie einsparen: Das Buch enthält Tipps für naturnahes Gärtnern, mit denen jede und jeder aktiven Natur- und Umweltschutz im eigenen Garten betreiben kann.

Die Botanisch-Zoologische Gesellschaft (BZG) gewährte in einem anschaulich gestalteten Streifzug Einblicke in ihre 50-jährige Geschichte. Sie präsentierte einzelne Blätter aus dem Herbarium der liechtensteinischen Flora und Publikationen zur botanischen Erforschung. Mit Postulaten zu Biodiversität, Raumnutzung und Forschung forderte die BZG die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft zum Handeln auf.

[WWW.CIPRA.LI](http://www.cipra.li)



Der Wald im Museum: Liechtensteinische Forstbetriebe stellen die Waldgeschichte der letzten 150 Jahre aus.

CIPRA-VERTRETUNGEN UND IHRE MITGLIEDER

ITALIEN Associazione Dislivelli • Club Alpino Italiano CAI • Dachverband für Natur- und Umweltschutz in Südtirol • Federazione Italiana dei Parchi e delle Riserve Naturali (Federparchi) • Federazione Italiana Pro Natura • Istituto Nazionale di Urbanistica INU • Italia Nostra • Lega Italiana Protezione Uccelli LIPU • Legambiente • Mountain Wilderness Italia • Parco Alpi Marittime • Parco delle Orobie Valtellinesi • Parco Nazionale della Val Grande • Parco Nazionale delle Dolomiti Bellunesi • Pro Natura Torino • Servizio Glaciologico Lombardo • Aree Protette dell'Ossola • Associazione Italiana Guide Ambientali Escursionistiche AIGAE

DEUTSCHLAND Bergwacht Bayern im Bayerischen Roten Kreuz • Bergwaldprojekt e.V. • Bund Naturschutz in Bayern e.V. • Deutscher Alpenverein e.V. • Gesellschaft für ökologische Forschung e.V. • Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. • Mountain Wilderness Deutschland e.V. • NaturFreunde Deutschlands e.V. • Ökologischer Jagdverband e.V. • Verband Deutscher Berg- und Skiführer e.V. • Verein zum Schutz der Bergwelt e.V.

SCHWEIZ Alpen-Initiative • Aqua Viva • BirdLife Schweiz • Grimselverein • Mountain Wilderness Schweiz • Naturfreunde Schweiz • Pro Natura Schweiz • Schweizer Alpen-Club • Schweizerische Greina-Stiftung • Stiftung Landschaftsschutz Schweiz • VCS Verkehrs-Club der Schweiz

SÜDTIROL Alpenverein Südtirol • Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz in Südtirol • Baubiologie Südtirol • Bund Alternativer Anbauer • Heilmatpflegeverband Südtirol • LIA per Natura y Usanzas •

Naturtreff Eisvogel • Plattform Pro Pustertal • Südtiroler Gesellschaft für Gesundheitsförderung • Südtiroler HochschülerInnenschaft • Umweltgruppe Eisacktal • Umweltschutzgruppe Vinschgau • Lokalgruppen: Umweltgruppe Andrian – Umweltgruppe Bozen – Umweltgruppe Eppan – Umweltgruppe Jenesien – Umweltgruppe Kaltern – Umweltgruppe Olang – Umweltgruppe Salurn – Umweltgruppe Terlan – Umweltgruppe Ulten – Umweltgruppe Wipptal • Einzelmitglieder ca. 1650



Kreativ und innovativ: Mit neuen Ideen Grenzen und Standards im Tourismus hinterfragen.

Innovative Tourismusideen zum Keimen bringen

CIPRA Schweiz Energieautarke Waldhütten, Auszeit in leeren Zweitwohnungen oder Glamping auf dem Bauernhof: Der Innovationsgenerator von CIPRA Schweiz liefert den Nährboden für kreative nachhaltige Tourismusideen. 2020 schickten die Projektpartner aus Tourismus, Wissenschaft und Naturschutz das bewährte Konzept in die zweite Runde. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie, der Klimawandel und die sich ständig wandelnden Bedürfnisse der Gäste fordern den Tourismus heraus. Aber gerade in ungewissen Zeiten entstehen in vielen Köpfen kluge Ideen und neue Lösungen. Der Innovationsgenerator 2.0 soll diese

Keimlinge aufspüren, prüfen, nähren und sie beim Wachstum unterstützen. Dabei baut die breit aufgestellte Projektpartnerschaft auf den Erfahrungen aus der ersten Runde auf, in der 50 Projektideen eingereicht wurden. CIPRA Schweiz möchte mit dem Innovationsgenerator 2.0 zu einem nachhaltigen Wandel im Tourismus beitragen. Der Innovationsgenerator wird neu vom Berggebiet auf den ganzen Perimeter der Schweiz ausgedehnt. Zu den Kriterien für mehr Nachhaltigkeit gehören unter anderem eine umweltgerechte Mobilität, Förderung von Natur- und Landschaftswerten, Besucherlenkung und die Partizipa-

tion der lokalen Bevölkerung. In der Kreativphase im Frühling und Sommer 2021 führen die Projektpartner vier Workshops in verschiedenen Regionen der Schweiz durch. Eine Fachjury beurteilt die Ideensprösslinge und ExpertInnen begleiten diese bis hin zur Realisierungsreife. Die erfolgversprechendsten Projekte erhalten als Unterstützung ein Startguthaben.

WWW.CIPRA.CH
WWW.INNOVATIONS
GENERATOR.CH

Alpen unter Druck

CIPRA Deutschland Leere Betten im Frühling, verstopfte Strassen im Sommer: Die Coronakrise stellt 2020 den Tourismus in den bayerischen Alpen vor grosse Herausforderungen. Generell verbringen immer mehr Menschen aus den nahen Metropolen ihre Freizeit in den Bergen. Die Auswirkungen der Pandemie haben diesen Trend nun auf die Spitze getrieben. Uwe Roth, Geschäftsführer von CIPRA Deutschland, fordert daher ein Umdenken im Tourismus: «Alle Beteiligten müssen aus dem intensiven Sommeransturm lernen. Das vorhandene Wissen für einen klima-, natur- und anwohnerfreundlichen Tourismus in den Bergen

muss endlich konsequent umgesetzt werden.» Auch die Mitgliedsorganisationen von CIPRA Deutschland sind von der Pandemie betroffen, da beispielsweise Exkursionen und andere Präsenzangebote zunächst nicht stattfinden konnten. Jedoch ergab ein virtueller Austausch unter den Mitgliedern im Frühsommer, dass der erste Lockdown die Organisationen nicht existenziell bedrohte. Die Verbände konnten sich dank grosser Flexibilität gut und schnell anpassen. Sorgen bereiteten ihnen indes die Zustände in den bayerischen Alpen. Um ein differenziertes Bild von der Situation zu erhalten, führte

CIPRA Deutschland eine Umfrage unter den Lokalgruppen der Mitgliedsorganisationen durch. Dreiviertel der Befragten berichteten darin von steigenden Besucherzahlen. Das Hauptproblem sahen die meisten dabei im Verkehr durch die Tages-touristen und fordern entsprechende verkehrspolitische Massnahmen. Zentral für eine Lösung sei der Ausbau der öffentlichen Transportmittel. Das Thema ist nicht neu, wurde aber in diesem Sommer wegen gravierender Versäumnisse in den letzten Jahren umso offensichtlicher.

WWW.CIPRA.DE

Plastikmüll vermeiden, Flaschen auffüllen

CIPRA Südtirol Einweg-Plastikflaschen füllen ganze Supermarktregale und nach Gebrauch die Recyclingtonne – im besten Fall. Dabei können sie einfach, günstig und ohne grossen Aufwand ersetzt werden. CIPRA Südtirol, beheimatet beim Dachverband für Natur- und Umweltschutz, hat den Plastikflaschen mit dem Projekt «Refill Südtirol Alto Adige» den Kampf angesagt. Wer auf Einweg-Plastikflaschen verzichtet und stattdessen seine wiederverwertbare Wasserflasche auffüllen möchte, findet auf der Website www.refill.bz.it alle Brunnen in der Nähe, die drei Kriterien erfüllen: Sie sind öffentlich zugänglich, sie bieten Trinkwasser und man kann dort kostenlos seine Flasche füllen. Die Trinkwasserpunkte können sowohl öffentlich als auch privat sein. Damit werden nicht nur Brunnen auf öffentlichen Plätzen auf der Refill-Karte angezeigt, sondern auch solche in Geschäften, Bars, Restaurants und ähnlichem. Wer also eine öffentliche oder private Refill-

Station eintragen möchte, kann dies auf der Refill-Website ganz einfach selbst machen. Die intuitive Handhabung, wenige zentrale Angaben, eine geographische Verortung sowie ein Foto, und schon ist ein neuer Trinkwasserpunkt auf www.refill.bz.it eingetragen und steht allen zur Verfügung. «Das Projekt ist unser kleiner Beitrag zur Verringerung des Plastikmülls, der zu einem globalen Problem geworden ist», erklärt CIPRA-Südtirol Präsident Klauspeter Dissinger. Das gesamte Projekt sei sehr offen und partizipativ angelegt. Die Informationen zu den Trinkwasserpunkten liegen auf OpenStreetMap, einer freien Datenbank, die von der Community bespielt wird. Die Daten stehen auch allen anderen Karten-Diensten zur Verfügung, die auf die OpenStreet-Map zurückgreifen.

WWW.CIPRA.ORG/SUEDTIROL

Klima und Jugend

CIPRA Frankreich Wir müssen jetzt gemeinsam handeln, um dem Klimanotstand entgegen zu treten. Darin waren sich die zahlreichen jungen Menschen der Generation Y einig, die am «AlpenWoche Intermezzo» von 9. bis 11. Dezember 2020 teilnahmen. Die Konferenz fand aufgrund der Covid-19-Pandemie nicht in Nizza/F statt, sondern online. Über 200 Menschen aus dem gesamten Alpenraum diskutierten in rund 20 virtuellen Workshops zum Thema «Klima & Jugend». CIPRA Frankreich organisierte die internationale Veranstaltung zu nachhaltiger Entwicklung gemeinsam mit zahlreichen weiteren Organisationen aus den Alpen. Dank der Vorbereitung konnte CIPRA Frankreich bestehende Kooperationen vertiefen und gewann neue dazu. Junge Menschen spielten bei den Aktivitäten von CIPRA Frankreich eine besondere Rolle: Nicht nur beim «AlpWeek Intermezzo», sondern auch in dem Projekt AJI-TouR und beim Erasmus+-Projekt Re.sources. Was braucht es, um im ländlichen Raum Fuss zu fassen? Welche Rolle spielt dabei die Digitalisierung? Auf einer Reise durch die Cottische Alpen im Rahmen des Projekts AJITouR setzten sich junge Erwachsene mit diesen Fragen auseinander. Sie lernten neue und alte



Berufe im Berggebiet: Junge Erwachsene diskutieren mit einem Bergführer.

Berufe kennen und tauschten sich über Traditionen und das Leben auf dem Land aus. Telefon- und Videokonferenzen oder gemeinsames Arbeiten an Online-Dokumenten wurde 2020 wegen der Covid-19-Pandemie zum Alltag. Die Zusammenarbeit mit den Mitgliedsvereinen vertiefte CIPRA Frankreich durch Telefonkonferenzen, bei denen sie Themen diskutierten wie die Netzwerkarbeit zum Weitwanderweg «Via Alpina» oder die gesetzliche Verankerung der Alpenkonvention ins französische Gesetz. Die Zusammenarbeit mit dem Gemeindeverband Diois zum Thema «Green economy» erfolgte durch einen Online-Workshop.

WWW.CIPRA.ORG/FRANCE

LIECHTENSTEIN Botanisch-Zoologische Gesellschaft Liechtenstein-Sarganserland-Werdenberg • Liechtensteiner Alpenverein • Forstverein Liechtenstein • Liechtensteiner Jägerschaft • Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz • Imkereiverein Liechtenstein • Liechtensteinischer Ornithologischer Landesverband • Solargenossenschaft Liechtenstein • VCL Verkehrs-Club Liechtenstein

ÖSTERREICH Arbeitsgemeinschaft der Berg- und Naturwachten Österreichs • Kuratorium Wald • Naturfreunde Österreich • Naturschutzbund Österreich • Österreichischer Alpenverein • Österreichischer Forstverein • Österreichischer Touristenklub • Verband Österreichischer Höhlenforscher • Dachverband «Jagd Österreich» • Die neun Bundesländer Österreichs: Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Kärnten, Oberösterreich, Steiermark, Niederösterreich, Wien, Burgenland

FRANKREICH FFCAM: La Fédération Française des Clubs Alpains et de Montagne • FFME: La Fédération Française de Montagne et d'Escalade • ANCEF: La Fédération Nationale pour le Développement des Sports et du Tourisme en Montagne • WWF France: L'organisation mondiale de protection de la nature • Mountain Wilderness France • FNE AURA: France Nature Environnement Auvergne-Rhône-Alpes • FNE PACA: France Nature Environnement Provence-Alpes Côte d'Azur • ADRETS: Association pour le Développement en Réseau des Territoires et des Services • Asters : Conservatoire des espaces na-

turels de Haute-Savoie • Association des Amis du PNR de Chartreuse • LPO AURA: Ligue pour la protection des oiseaux Auvergne-Rhône-Alpes • PNR de la Chartreuse

SLOWENIEN 87 Einzelmitglieder

FÖRDERNDEN MITGLIED Nederlandse Klim- en Bergsport Vereniging, Niederlanden

AUSSENSTIMME**Liebe
Freundinnen
und Freunde
der CIPRA**

— In ihrem Leitbild bezeichnet die CIPRA die Alpen als den «Dachgarten Europas». Dieses Bild gefällt mir sehr gut und lässt sich auch auf die Gemeinde Schaan übertragen. Der höchste Punkt Liechtensteins, der Grauspitz, liegt zwar auf Triesner Gemeindegebiet. Aber mit der Pfälzer Hütte verfügt Schaan über die höchste Hausnummer des Landes – und die zugehörige Restaurantterrasse könnte man damit als «Dachgarten Liechtensteins» bezeichnen.

Dies ist ein schöner Nebeneffekt und keinesfalls der Hauptgrund, warum die Gemeinde Schaan sich für den Umweltschutz im Allgemeinen, die Biodiversität im Speziellen und für den Alpenraums als Ganzem engagiert. Die nachhaltige Pflege unseres fast elf Quadratkilometer grossen Alpengebiets hinter dem Kulm und der

Verzicht auf den Einsatz von Herbiziden gehören genauso zu unserem Selbstverständnis. Als ökologische Gemeinde und Energiestadt verfolgen wir unter anderem die fortschreitende Begrünung des Dorfzentrums und die zahlreichen Revitalisierungen in den Naherholungsgebieten.

Mich freut es daher sehr, dass die Gemeinde Schaan, im geographischen Mittelpunkt des «Dachgartens Europa» gelegen, mit CIPRA Inter-

national seit vielen Jahren auch die ideologische Vorkämpferin für den Erhalt des alpinen Ökosystems beherbergt – die «Dachgärtnerin Europas» sozusagen.

Nun hat sich die Verbundenheit zwischen Schaan und CIPRA International mit dem Einzug in die neue Geschäftsstelle mit dem schönen Namen «Netzwerkstatt Alpen», die ihr die Gemeinde im Baurecht zur Verfügung stellt, noch verstärkt. Dies stimmt mich zuversichtlich, dass wir zusammen weitere Erfolge bei der Umsetzung unserer gemeinsamen Interessen zum Erhalt und zur Förderung eines intakten Ökosystems erzielen werden. Ich freue mich auf viele weitere Jahre guter Nachbarschaft. —

Daniel Hilti
Gemeindevorsteher von Schaan/LI

**«Netzwerkstatt Alpen»
eröffnet**

— Ein internationales Kompetenzzentrum in Liechtenstein, das den Gedanken der nachhaltigen Entwicklung in den Alpen stärkt: Mit der neu sanierten «Netzwerkstatt Alpen» verwirklichte CIPRA International diese Vision. Das Haus an der Kirchstrasse 5 in Schaan/LI bietet Platz für Projektarbeit, neue Ideen, Begegnungen und Austausch engagierter Menschen aus dem ganzen Alpenraum. Seit September arbeiten in dem über hundert Jahre alten Haus neben CIPRA International auch die Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz und die Vereinigung liechtensteinischer gemeinnütziger Stiftungen und Trusts. —



Neues Zuhause: Im September 2020 bezog CIPRA International, die LGU und die VLGST das sanierte Haus in Schaan/LI.

WAS DIE ALPEN BEWEGT**Wie Corona die
alpine Wirtschaft beeinflusst**

Die Covid-19-Pandemie traf die Alpen 2020 hart. Staatliche Massnahmen, aber auch individuelle Betroffenheit schränkten den Konsum und die Mobilität stark ein. Die Auswirkungen auf die Wirtschaft unterschieden sich zwischen Sektoren und Ländern. Eine Studie von «Spatial Foresight Germany», «blue!» und CIPRA International untersuchte die regionalen Auswirkungen der Pandemie und welche Chancen die Krise für mehr Nachhaltigkeit bietet. Die Studie ist Teil des Projekts «Alpenkonvention – Sektorale Entwicklung der Grünen Wirtschaft im Alpenraum» und Auftraggeber ist das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, vertreten durch das Umweltbundesamt.

Ergebnisse:

➕ Die Pandemie führte in den Alpenländern zum stärksten wirtschaftlichen Einbruch seit dem 2. Weltkrieg. Die Bruttoinlandsprodukte gingen im Jahr 2020 schätzungsweise zwischen 6 und 11 Prozent zurück. Einige Alpenregionen sind in ihren Ländern jeweils am stärksten betroffen, dazu zählen Regionen in Slowenien und Nordost-Italien, vor allem Südtirol und Trient. —

➕ Die Abhängigkeit der Wirtschaft von einzelnen Sektoren und die nationalen Governance-Standards wie Effektivität oder Stabilität bestimmen das Ausmass der negativen wirtschaftlichen Folgen: Länder mit höheren Governance-Standards managen die Krise besser. Die Einschränkungen der Mobilität und des Konsums belasten vor allem den Tourismussektor. —

➕ Der Städtetourismus brach im Sommer 2020 völlig ein, gleichzeitig setzte die grosse Anzahl an Inlands Gästen stadtnahe Erholungsräume unter Druck. Der Ausfall der Wintersaison 2020/2021 stürzt den Alpentourismus nun in eine Krise. Die

Alpenländer bekämpfen diese mit wirtschaftlichen Soforthilfemassnahmen. Strategische Überlegungen für eine Neuorientierung zu einem nachhaltigen und resilienten Alpentourismus sind hingegen selten. —

➕ In den vier Pilotregionen des Projekts, dem Soča-Tal/SI, Goms/CH, Diois/F, Zugspitze-Wettersteinkarwendel/D/A wirkt sich die Pandemie ebenfalls negativ auf die Wirtschaft aus. Zugleich entstanden auch neue Initiativen, Produkte und Dienstleistungen, zum Beispiel stärkte die Krise regionale Kreisläufe in der Nahrungsmittelversorgung. —

➕ Die Pandemie verschärft die Auswirkungen nicht nachhaltiger Entwicklungen in wichtigen Wirtschaftssektoren. Dies könnte eine neue Dynamik für Veränderungen auslösen. Politische Massnahmen des Grünen Wirtschaftens müssen ökologische und soziale Belange zusammenführen und auf Solidarität sowie Kooperation beruhen. —

**WWW.CIPRA.ORG /
GRÜNE-WIRTSCHAFT**

Mitarbeitende und VertreterInnen der CIPRA

CIPRA INTERNATIONAL Vorstand Serena Arduino, Christian Baumgartner, Katharina Conradin (Präsidentin), Sofia Farina (ab Dezember), Miro Kristan, Wilfried Marxer (ab Dezember), Hugo Quaderer (bis Dezember), Erwin Rothgang, Julia Thüringer (bis Dezember) **Geschäftsstelle** Elisa Agosti (bis Januar), Christina Bachner, Caroline Begle, Luisa Deubzer (ab Juli), Jakob Dietachmair, Marion Ebster, Paul Froning (März bis September), Michael Gams, Magdalena Holzer, Veronika Hribernik (ab September), Nora Leszczynski (Januar bis Juli), Maya Mathias, Anna Mehrmann, Wolfgang Pfefferkorn, Kaspar Schuler (Co-Geschäftsführer), Christina Thanner (ab Juni), Manca Velkavrh (bis Januar), Manon Wallenberger (ab Juni in Karenz), Ariane Weifner (bis März), Barbara Wülser (Co-Geschäftsführerin) **CIPRA ITALIEN Vorstand** Agostino Agostinelli, Vanda Bonardo (Präsidentin), Gianni Cametti (Schatzmeister), Federica Corrado, Oscar Del Barba, Carlo Gubetti, Valter Giuliano, Stefano Sala **Geschäftsstelle** Francesco Pastorelli (Geschäftsführer) **CIPRA LIECHTENSTEIN Geschäftsstelle** Monika Gstöhl (Geschäftsführerin bis November), Elias Kindle (Geschäftsführer ab November), Samira Schädler, Brigitte Wohlwend **CIPRA ÖSTERREICH Geschäftsstelle** Paul Kuncio (Geschäftsführer) **CIPRA Österreich-Komitee** Stephan Tischler (Vorsitzender), Christine Pühringer, Gerald Pfiffinger, Gerald Neubacher, Liliana Dagostin, Regina Hrbek, Walter Tschon **CIPRA FRANKREICH Vorstand** Jean Horgues-Debat (Präsident), Alain Boulogne, Michel Chamel, Sandrine Percheval, Patrick Le Vaguerèse, Bernard Jean **Geschäftsstelle** Marc-Jérôme Hassid (Geschäftsführer), Julika Jarosch, Delphine Ségalen, Elise Turquin **CIPRA SCHWEIZ Vorstand** Franziska Grossenbacher, Maren Kern, Patrik Schönenberger (Präsident), Silva Semadeni, Benno Steiner **Geschäftsstelle** Hans Weber **CIPRA SLOWENIEN Vorstand** Matej Ogrin (Präsident), Gašper Kleč, Marko Slapnik, Dušan Prašnikar, Jernej Stritih, Matjaž Harmel **Geschäftsstelle** Špela Berlot, Katarina Žakelj **CIPRA DEUTSCHLAND Vorstand** Luisa Deubzer, Peter Dill, Axel Doering (Präsident), Christine Eben, Peter Eberle, Florian Lintzmeyer, Michael Schödl **Geschäftsstelle** Irene Brendt, Miriam Hoch, Uwe Roth (Geschäftsführer) **CIPRA SÜDTIROL Vorstand** Thomas Brachetti, Klauspeter Dissinger (Vorsitzender), Johanna Ebner (stellvertretende Vorsitzende), Stefan Gruber, Brigitte Haas Atz, Hanspeter Niederkofler, Helmuth Scartezzini, Jutta Staffler **Geschäftsstelle** Marion Auer, Griseldis Dietl, Andreas Riedl (Geschäftsführer) **CIPRA JUGENDBEIRAT** Karin Augsburger, Katja Belec, Magdalena Christandl, Sidonie de Kermel, Luisa Deubzer, Louise Drompt, Sophie Eberle, Sofia Farina, Paul Froning, Alenka Kastelic, Nora Leszczynski, Frederick Manck, Nicolas Rodigari, Emily Rost, Cléa Slimani, Marc Stannartz, Julia Thüringer, Zala Zebec, Vincent Zeile, Katharina Zöschg

WWW.CIPRA.ORG/DE/UEBER-UNS



Gesichter der CIPRA: Nationale Vertretungen, Vorstände, Jugendbeirat und Teammitglieder tauschen sich 2020 vor allem online aus.

IMPRESSUM

Herausgeberin: CIPRA International **Redaktion:** Maya Mathias (verantwortlich), Veronika Hribernik, Kaspar Schuler, Barbara Wülser **Übersetzungen:** Marie Billet, Reinhold Ferrari, Nataša Lesković Uršič **Korrekturat:** Caroline Begle, Emilie Choupin, Michael Gams, Francesco Pastorelli, Nina Pirc **Layout:** Jenni Kuck **Druck:** Somedia Partner AG Zeitungsdruck/CH **Gesamtauflage:** 2'300 Stück

BILDNACHWEISE

Seite 1: Marco Ca/istockphoto, Darko Todorovic **Seite 2/4:** Jenni Kuck
Seite 6: Marco Novelli, Sandra Maier **Seite 7:** Matthias Fleisch, CIPRA France
Seite 8: Eddy Risch, CIPRA International